



NOMOS NEOMATIK 1ST EDITION

# ZEHNERPACK

Auf der BASELWORLD 2015 debütierte das extraflache Nomos Manufakturkaliber DUW 3001. Zum Verkaufsstart im Herbst gibt es zehn Neomatik-Modelle in zwei exklusiven Zifferblattfarben, limitiert auf 3001 Exemplare.



Die Zukunft der Marke Nomos Glashütte leuchtet diskret, aber scharf umrissen in dynamischem Cyanblau und kräftigem Neonorange von den Zifferblättern der zehn Neomatik-Modelle, die zum Serienstart des extraflachen Automatik-Uhrwerks aufgelegt werden. Dem neuen Kaliber DUW 3001 zu Ehren wird die «1st Edition» auf 3001 Exemplare limitiert, die sich auf die fünf Neomatik-Ausführungen von Tangente, Metro, Ludwig, Orion und Minimatik in jeweils zwei Zifferblattvariationen aufteilen.

Während die Minimatik von vornherein als Selbstläufer konzipiert war und das Debüt des Manufakturkalibers DUW 3001 quasi hautnah begleitete, kommt die klassische Orion nun zum ersten Mal in den Genuss eines Automatikwerks. Ihr linsenförmiges Gehäuse hätte erheblich vergrößert werden müssen, um das bestehende Nomos Automatikkaliber Epsilon bzw. Zeta (mit Datum) aufnehmen zu können, was den Proporti-

onen sicherlich schlecht bekommen wäre. Das neue Kaliber DUW 3001 ist jedoch so kompakt, dass es sich problemlos im flachen Orion-Originalgehäuse mit 36 Millimetern Durchmesser unterbringen ließ.

## GEHT NICHT? GEHT DOCH!

Bislang galt unter Uhrenherstellern der Merksatz «flach + bezahlbar + ganggenau = geht nicht», doch die Nomos-Konstruktionsabteilung lieferte den Beweis, dass diese drei Anforderungen an ein modernes Automatikwerk durchaus unter einen Hut zu bekommen sind. Unter der Federführung von Theodor Prenzel entstand ein sehr flach bauendes Uhrwerk, dessen Einzelteile sich relativ kostengünstig produzieren und rationell montieren lassen. Durch die Verlegung der Automatik-Aufzugsgruppe auf dieselbe Ebene wie Räderwerk und Hemmung konnte einiges an Bauhöhe gespart werden, sodass am Ende 3,2 Millimeter an der Schiebellehre abzulesen waren.

Die guten Gangwerte des Kalibers DUW 3001 gab es offenbar gratis obendrein, doch das stimmt nicht ganz: Entwicklungsleiter Mirko Heyne investierte viel Zeit (und Geld) in die Grundlagenforschung zu Verzahnungsformen und konnte aufgrund der Berechnungen der Technischen Universität Dresden den Wirkungsgrad, sprich die Leichtgängigkeit des Räderwerks von branchenüblichen 85 % auf 94 % verbessern.

Der in die beiden Drehrichtungen mit verschiedenen Übersetzungsverhältnissen aufziehende Automatikrotor hat leichtes Spiel mit der dünnen Zugfeder in dem schmalen Federhaus und kann bereits mit wenigen Armbewegungen ausreichend Federspannung aufbauen. Trotz der reduzierten Kräfte kommt genügend Drehmoment am «Swing-System» an, wie Nomos die selbst entwickelte Ankerhemmung mitsamt Unruh und Unruhspirale nennt. Die Summe der Optimierungsmaßnahmen zahlte sich aus: Von zehn willkürlich aus der Vorselektion geprüften Uhren mit dem

Kaliber DUW 3001 bestanden acht auf Anhieb die Chronometerprüfung – eine Quote, die den meisten anderen Herstellern erst nach penibler Vorarbeit und Feinregulierung gelingt.

## CYAN ODER CHAMPAGNER

Bei der Gestaltung der 1st Edition haben sich die Gestalter von Nomos etwas Besonderes einfallen lassen: Die fünf mit dem neuen Automatikwerk ausgestatteten Neomatik-Modelle – nebenbei bemerkt alle in ihrer ursprünglichen Gehäusegröße zwischen 35 und 36 Millimetern – werden zur Feier der Erstausrüstung entweder mit einem weiß versilberten Zifferblatt mit cyanblauen Akzenten oder mit einem champagnerfarbenen Zifferblatt mit orangefarbenen Highlights versehen, die es in dieser Form niemals wieder geben wird. Nach 3001 Exemplaren ist Schluss – das entspricht der Menge an Uhrwerken, die noch im Kalenderjahr 2015 produziert werden können.

Fein gedruckte Details in Cyanblau oder Neonorange auf versilberten oder champagnerfarbenen Zifferblättern kennzeichnen die Neomatik «1st Edition». Im Bild zu sehen ist das Modell Ludwig mit Champagnerblatt (2600 Euro).

Flach, bezahlbar und ganggenau: Das neue Automatikkaliber DUW 3001 erobert die Nomos-Kollektion im Sturm.



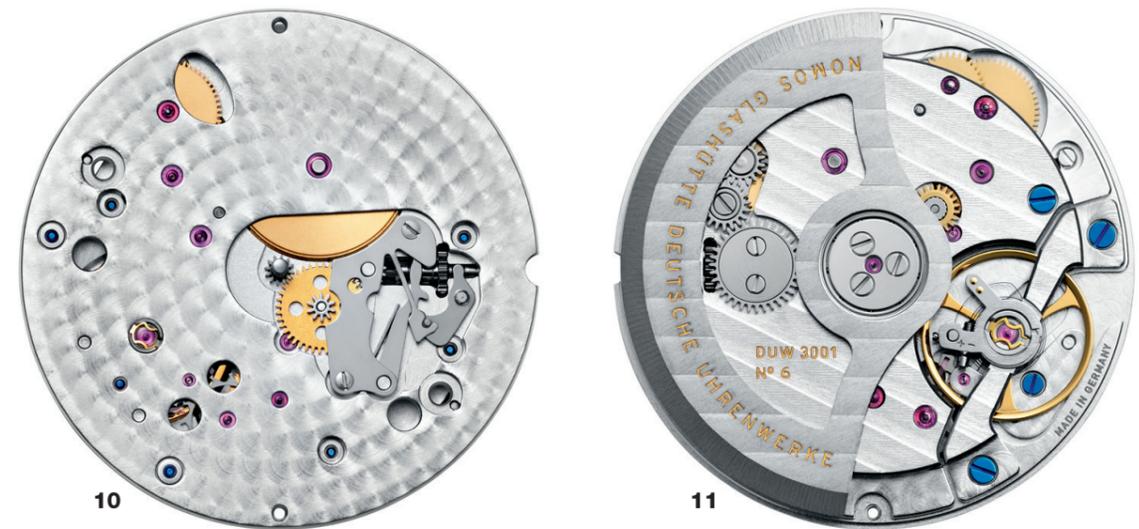
**1** Ludwig Neomatik «1st Edition» mit versilbertem Zifferblatt und cyanfarbenen Akzenten (2520 Euro)

**2 + 3** Die Minimatic wurde bereits auf der BASELWORLD mit einem Automatikwerk vorgestellt. Jetzt ist sie in Cyan oder Orange erhältlich (ab 2770 Euro).

**4 + 5** Die Tangente Minimatic ist im Gegensatz zum Tangomat deutlich flacher und kleiner: 35 Millimeter hat auch die Handaufzugsversion.

**6 + 7** Bei der im letzten Jahr neu vorgestellten Metro ist man an Farbakzente auf dem Zifferblatt gewöhnt (2880 bzw. 2960 Euro).

**8 + 9** Die sehr flache und schlanke Orion ist zum ersten Mal überhaupt mit einem Automatikwerk erhältlich (2680 bzw. 2760 Euro).



2016 beginnt dann tatsächlich eine neue Zeitrechnung für Nomos, denn das komplett im eigenen Hause hergestellte extraflache Automatikwerk soll über kurz oder lang zum Standardkaliber der gesamten Kollektion avancieren. Damit sind die Tage der seit 20 Jahren bewährten Handaufzugswerke zwar nicht gezählt, aber die Zukunft der Marke gehört der Automatik – schon allein, weil die eigene Fertigung umso preiswerter wird, je höher die Stückzahlen sind. Bei der Kalkulation der Verkaufspreise für die 1st Edition der Neomatik-Modelle hat

man offenbar wohlwollend die projektierten Stückzahlen zugrunde gelegt: Mit Preisen zwischen 2520 und 2960 Euro hält sich der Aufpreis gegenüber den Handaufzugsmodellen in Grenzen. Und ganz nebenbei strafen die Glashütter Uhren-Macher einen anderen Merksatz der Uhrenindustrie Lügen, nach dem eine Uhr mit extraflachem Manufaktur-Automatikwerk nicht unter 4000 Euro zu realisieren sei. Geht nicht? Geht doch!

*Text: Peter Braun*

**10 + 11** Das Kaliber DUW 3001 («Deutsche Uhren-Werke») ist eine moderne Konstruktion, in der viel Grundlagenarbeit steckt.

**12** Die hinreißenden Dornschnießen an den neuen rebordierten Lederbändern waren bislang den Goldmodellen vorbehalten.

